

ist ungeeignet, weil beim Schneiden das Papier in die Unterlage gedrückt und die Schnittkante dadurch keine ganz scharfe wird; am besten eignet sich eine dicke Glasplatte. Um die Schneide des Messers möglichst zu schonen, drücke man nicht zu sehr auf und lege eventuell unter das Bild noch einen dünnen Bogen Papier. Das Messer muß eine gute Spitze besitzen; mit vorn abgerundeten Klingen läßt sich nur schwer schneiden. Ist die Unterlage oder das Beschneideglas nicht ganz flach, so ist es oft schwer, die beiden Gläser während des Schnittes festzuhalten. Beschneidegläser, welche eine matte Seite haben, zeigen diese Fehler nicht. Klebt man an den vier Ecken eines gewöhnlichen Beschneideglases etwas Papier auf, so ist auch hier meist der Fehler des Verschiebens beseitigt.

Selbstverständlich können die Bilder auch gleich nach dem Wässern 7 beschnitten werden, und hat dies den Vorzug, daß die Bilder vor dem Aufziehen nicht erst noch einmal eingeweicht zu werden brauchen. Trockene Bilder lassen sich nur schwer aufziehen, meist stehen die Ränder leicht auf. Um Gelatinebilder im nassen Zustande gut verarbeiten zu können, ist es notwendig, dieselben zu härten.

XXXI. Die Wahl des Kartons.

1. Vorteile des Aufziehens. — 2. Passepartouts, Glaspassepartouts, Kartons, Untergrundpapiere. — 3. Der Papierstoff. — 4. Schlechte Kartons. — 5. Jodstärkekleister. — 6. Prüfen der Kartons. — 7. Schädlicher Kartonaufdruck. — 8. Aufkleben auf dünnen Kartons. — 9. Aufkleben auf Untergrundpapier. — 10. Farbe des Kartons. — 11. Proben bezüglich Farbwirkung. — 12. Kontrastwirkung. — 13. Einrahmen. — 14. Anfertigung der Glaspassepartouts.

Sowohl der Berufs-, als auch der ernste Amateurphotograph wird 1 seine Bilder sachgemäß aufziehen, denn dieselben gewinnen dadurch ganz bedeutend. Von einem sachgemäßen Aufziehen hängt nicht nur die Wirkung, sondern auch die Haltbarkeit der Bilder ab.

Bilder, welche leicht durch Scheuern verderben, wie z. B. Celloidin- 2 unter Glaspassepartouts (siehe unten) gelegt oder mit gewöhnlichen Passepartouts versehen; die Bilder bleiben dadurch besser geschont. Für allgemeine Zwecke und für künstlerische Aufmachungen kommen die sogenannten Kartons und in neuerer Zeit die farbigen Untergrundpapiere in Anwendung.